

Wärmende Holzschnitzel statt fossile Stoffe

Vinelz Zahlreiche Liegenschaften heizen neu mit Wasser aus der zentralen Holzschnitzel-Anlage im Mehrzweckgebäude. Den Steuerzahler belastet der Wärmeverbund nicht, da die Anlage selbsttragend ist.

Der neue Wärmeverbund von Vinelz hat die buchstäbliche Feuertaufe bestanden. Ein jähher Winterereinbruch vor ein paar Tagen konnte die seit Kurzem angeschlossenen Wärmebezügler nicht aus der Fassung bringen. Mit gut 60 Grad warmem Heizwasser bei Aussentemperaturen um 0 °C, das bis zu 400 Meter vom Mehrzweckgebäude zu den Liegenschaften im Dorf und in die «Kirchenecke» transportiert wird, konnte wie gewohnt geduscht, gebadet und geheizt werden. Kilian Grimm, Geschäftsführer der eCon Energie- und Gebäudetechnik GmbH in Lüscherz, ist verantwortlicher Projektingenieur. «Eigentlich habe ich nichts anderes erwartet», sagt er, «der Vinelzer Wärmeverbund könnte im Seeland wegweisend für weitere solche Projekte sein». Gemeindeverwalter Stephan Spycher bekräftigt: «Die fünf Gebäude der Gemeinde sind tadellos beheizt, wir sind sehr zufrieden.» Und er fügt augenzwinkernd an: «Dass die Radiatoren nun eine besondere, «heimelige» Wärme abstrahlen, kann ich nicht bestätigen.»

Das ist auch logisch, Voodoo ist nicht mit im Spiel, dafür modernste Heiztechnik: Grosse Heizkessel verbrennen Holzschnitzel und geben die Wärme an eine Fernleitung ab. Jede angeschlossene Liegenschaft verfügt über einen Wärmetauscher, der einerseits das Warmwasser für Bad, Dusche und Küche bereitstellt und andererseits im Winter die Radiatoren oder die Fussbodenheizung aufheizt.

Der Winter kann kommen

Wer die Heizzentrale im neu erstellten Mehrzweckgebäude bei der Turnhalle betritt, staunt über die ausgefeilte Technik, mit dem man Heizwasser produziert und die Versorgungssicherheit gewährleistet. Die Elektronik spielt auch bei Holzheizungen eine entscheidende Rolle. Die Heiz-



Kilian Grimm hat die Heizanlage konzipiert – der grosse Heizkessel ist gut drei Meter hoch. Der zweite Ofen im Kaskadensystem schaltet zu, wenn der Bedarf an warmem Wasser zunimmt. Eine Schnecke befördert die Schnitzel vom Silo zu den Öfen.

zentrale umfasst eine Kaskade von Heizkesseln mit Wärmerückgewinnung. Je nach Bedarf brennt Feuer nur in einem oder in beiden der meterhohen Holzschnitzelöfen.

Die Energie der heissen Rauchgase wird dabei zurückgewonnen und wieder ins Heizsystem eingespeist. Ein kleiner, konventioneller Ölkessel kann zugeschaltet werden, wenn im Sommer ganz wenig, oder im Winter ausserordentlich viel Wärme benötigt wird. Die eigentliche Herausfor-

derung für den Projektverfasser liege bei der Steuerung, sagt Grimm. «Mit einer übergeordneten Regulierung, Messfühlern und Sonden wird der schwankende Bedarf an Wärme gemessen und reguliert. Holz ist – im Gegensatz zu Öl oder Gas – ein Energieträger, dessen Energieausbeute träge reagiert und auch schwanken kann.»

Politisch unumstritten

Alle Gemeinde- und Kirchgemeindebauten sowie mehr als ein



Dutzend private Bezüger nutzen aktuell den Wärmeverbund. Die Leistung der Heizanlage wurde mit «kurzfristiger» und «langfristiger» Reserve geplant. So, dass sich in Zukunft auch weitere Bezüger anschliessen können. Den Steuerzahler belastet der Wärmeverbund nicht, denn die Erstellung und der Betrieb des Wärmeverbunds sind selbsttragend; die Rechnung wird als Spezialfinanzierung in der Gemeinderat in der Gebührenverordnung (siehe Infobox). Insgesamt sollen sich die

folgt über eine Grundgebühr in Franken pro Kilowatt bezogene Leistung sowie über einen Wärmepreis in Rappen pro bezogene Kilowattstunde Energie. Die Grundgebühr richtet sich nach den Kapitalkosten abzüglich der Fördergelder des Kantons und der Wärmepreis basiert auf den jeweiligen Energie- und Unterhaltskosten.

Die jeweils geltenden Ansätze beschliesst der Gemeinderat in der Gebührenverordnung (siehe Infobox). Insgesamt sollen sich die

Wärmeverbund Vinelz

- **Heizsystem:** Kesselkaskade mit Wärmerückgewinnung
- **Leistung:** 450 kW Holzschnitzel; 70 kW Öl; 150 kW Wärmerückgewinnung
- **Maximale Liefermenge:** 1700 MWh
- **Amortisierter CO₂-Ausstoss:** 250 Tonnen/Jahr
- **Grundgebühr** (pro Kilowatt und Jahr): 120 bis 180 Franken
- **Wärmepreis** (pro Kilowattstunde): 0.05 bis 0.10 Franken

wbv

Kosten im Rahmen einer konventionellen Heizmethode bewegen und somit konkurrenzfähig sein.

Schnitzel aus Vinelzer Wald

Verschiedene Gründe haben zum Energieverbund geführt. Im Vordergrund stand die Nutzung regionaler Energieträger. Im Vinelzer Wald geschlagenes Holz wird an Ort und Stelle gehäckselt und dann in das unterirdische Schnitzelsilo mit einer Kapazität von 150 Kubikmetern zwischen Turnhalle und Mehrzweckgebäude eingebracht. Die Energiezentrale ist in der Lage, auch nasses Holz zu verbrennen und zwar unter Einhaltung strenger Vorschriften zur Abgasreinigung. Wer über der Mehrzweckhalle eine weisse Rauchwolke zu orten glaubt, irrt: Es handelt sich um kondensierten Wasserdampf.

Der Bau der Transportleitungen für das Heizwasser zu den einzelnen Verbraucher-Liegenschaften wurde erleichtert durch die gleichzeitige Sanierung von Wasser- und Abwasserleitungen (das BT berichtete).

Im kommenden Frühjahr planen Gemeinde und Projektverfasser einen Tag der offenen Tür, an dem die Heizzentrale zu besichtigen sein wird.

Werner Bangerter

Pfadi im Museum

Grenchen Im Kultur-Historischen Museum läuft noch bis zum 21. Dezember die Mini-Sonderausstellung «75 Jahre Pfadi Johanner Grenchen».

1937 gründete der Lehrer Fritz Jenny v/o Duc die Grenchner Pfadiabteilung mit dem Namen Johanner Grenchen. Die ursprünglich rein katholische Jugendgruppe in Grenchen wurde zur wichtigen Institution für die Jugendförderung und die soziale Integration. Die Abteilung ging mit der Zeit und zeigt sich heute als konfessionsneutraler und geschlechtergemischter Verein. Die Ausstellung widmet sich schwerpunktmässig der Grenchner Pfadigeschichte der letzten 75 Jahre und zeigt den Wandel der Johanner vom Gründungsjahr bis heute.

Als Begleitveranstaltungen umrahmt der kommentierte Foto- und Filmabend vom 30. November die Ausstellung. Jeweils samstags und sonntags finden öffentliche Führungen um 14.30 Uhr statt. Schulen und andere Gruppen können nach Voranmeldung jederzeit Führungen buchen und die interaktive Ausstellung besuchen. Ein Quiz und ein Ausstellungsführer begleiten Gross und Klein auf ihrem Ausstellungsrundgang. mt

Musikgesellschaft gratuliert auf ihre Weise

Lengnau Die Musikgesellschaft hat im Alters- und Pflegeheim Sägematt ihr traditionelles Geburtstagsständchen für Senioren gespielt. 13 von 24 Jubilaren ab 90 Jahren liessen sich auf diese Weise gratulieren.

Füsse wippten, Hände klopften den Takt – auch wenn dies von der Bewegungsmöglichkeit her schwierig schien. Die Musikantinnen und Musikanten pflegen seit jeher den Brauch, älteren Dorfbewohnern ein Ständchen

zum Geburtstag zu spielen. Weil die Geburtstage immer zahlreicher wurden, entschieden die Musikanten, einen Anlass für alle Jubilare gemeinsam durchzuführen.

Eingeladen wurden alle 90-jährigen, 95-jährigen und älteren Lengnauerinnen und Lengnauer. Dabei waren auch zwei, die den 100. Geburtstag feiern durften, nämlich Margaretha Ross und Otto Meier. Sie genossen einige unbeschwerte Momente mit Musik und Gespräche unter Gleichaltrigen. mrl



Die Musikgesellschaft Lengnau spielt alljährlich für die 90-jährigen, 95-jährigen und älteren Dorfbewohner auf.

Kinderkleiderbörse ist wieder offen

Lengnau An der Bielstrasse 20 gibt es wieder eine Kinderkleiderbörse. Rebekka Grolimund hat aber nicht nur Textilien im Sortiment. Auch Spielsachen oder Bücher bietet die Grenchnerin an – und Eigenkreationen.

Die Kinder wachsen schnell, die Kinderkleider stapeln sich. Viele Mütter finden es schade, die Sachen einfach wegzuerwerfen, aber in der näheren Verwandt- und Bekanntschaft gibt es vielleicht gerade keine Kinder, denen man die Kleider vermachen könnte. So war es auch in der Familie von Rebekka Grolimund aus Grenchen. Sie suchte eine andere Möglichkeit, startete eine Online-Börse. «Ich realisierte bald, dass ich die Mütter nicht genügend erreichen konnte. Dann ergab sich, dass ich die stillgelegte Kinderkleiderbörse an der Bielstrasse 20 wiederbeleben konnte», sagt Grolimund. Sie wagte den Schritt, weil sie auch eigene Kindersachen herstellt. Sie strickt, kriert die beliebten «Nuggiketteli» und hat als ehemalige Bauzeichnerin weitere kreative Ideen im Kopf.

Kleider, Spielsachen, Schuhe, Bücher, Velo- und Skihelme und



Rebekka Grolimund in ihrem neuen Reich. mrl

viel weiteres Kinderzubehör wartet im Moment in den frisch hergerichteten Räumen an der Bielstrasse in Lengnau neben dem Restaurant Hirschen auf Käufer. «Ich führe eine Börse» sagt Rebekka Grolimund. Sie hofft, dass möglichst viele Eltern nicht mehr benötigte Kindersachen zu ihr bringen und gegen grössere auswechseln. mrl

Info: Die Kinderkleiderbörse ist ab sofort von Montag bis Freitag von 9 bis 11.30 Uhr und von 14 bis 17 Uhr und jeden ersten und letzten Samstag im Monat geöffnet.

Kinoabend mit «Home»

Grenchen «Home», das erfolgreiche, mehrfach ausgezeichnete Erstlingswerk der Schweizer Regisseurin Ursula Meier wird am 9. November im Kino Rex in Grenchen um 18.30 Uhr im Rahmen der 17. Grenchner Wohntage vorgeführt. Anschliessend diskutieren Fachleute mit dem Publikum über Veränderungen im Wohnumfeld und ihre Folgen.

Im Film führt eine fünfköpfige Familie ein beschauliches Leben. Doch plötzlich wird alles anders: Die Autobahn, die seit zehn Jahren halb fertig direkt neben dem Haus lag, wird fertig gebaut und zwingt alle, ihr Leben neu zu organisieren. Nicht nur die Wohnheiten ändern sich, sondern auch die Personen selbst und ihre Beziehungen. Was als Idylle begann, endet im Albtraum.

Können Veränderungen in unserem Wohnumfeld unsere Lebensqualität beeinflussen? Viele Fragen wie diese werden anschliessend Claude Barbey (Stadtbaumeister Grenchen), Kathrin Peter (Projektleiterin Larres) und Felix Walder (Vizedirektor BWO) in einem Podiumsgespräch diskutieren. Der Abend wird mit einem Apéro abgerundet. mt